



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCXXXVIII. 438. Barthold. Helder. Preiß der Zukunfft Jesu ins Fleisch.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

sand, Ruiner der gemuthet: ich doch mit freyem muth,
Dort, dort sind die edle gabe,
Da mein hirt, Christus, wird
Mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn
aller freuden, Du bist mein,
Ich bin dein, Niemand kan
uns scheiden: Ich bin dein,
weil du dein leben Und dein
blut Mir zu gut In den tod
geg. ben.

12. Du bist mein, weil ich dich
fasse, Und dich nicht, O mein
licht, Aus dem hertzen lasse:
Lass mich, lass mich hingelan-
gen, Da du mich, Und ich
dich Lieblich werd umfängen.

CCCCXXXVII. 437.

Der Glaubigen starckes Vertrauen
auf Göttl. Hülffe.

Im Th. Allein zu dir, Herr ic.

Gott ist mein heyl, glück,
hülff und trost, Mein
hoffnung und vertrauen ::
Er hat mich durch sein blut
erlöst, Auf ihn will ich vest
bauen: Er hilffet mir aus al-
ler noth, Und steht mir bey
im lebn und tod, Drum hab
ich diese zuversicht, Und bins
bericht, Daß Gott verläßt
die seinen nicht.

2. Verläßt mich welt, freund,
haab und guth, Und was
sonst ist auferdē :: So glaub

ich doch mit freyem muth,
Von Gott soll mir hülff
werden: Er will uns weder
hie noch dort Verlassen, wie
er uns im wort Durch seinen
lieben sohn verspricht, Er
treugt uns nicht, Dann
Gott verläßt die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe
Herr Allzeit aus noth ge-
rissen :: Wie Daniel und
andre mehr Thun offenbahr
zu wissen. Der fromme Jo-
seph war in noth, Desglei-
chen Moses, abt zu Gott
Hatten sie ihre zuversicht
Das band nicht bricht: Dann
Gott verläßt die seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hie
von Gott, Dann daß ich
mög ererben :: Ein ehlich
lebn nach sein'm gebott, Und
darnach selig sterben, Daß ich
hie leb nach seinem wort, Al-
so, daß ich auch lebe dort,
Wan er wird können zum ge-
richt, Damit man sieht, Daß
Gott verläßt die seinen nicht.

CCCCXXXVIII. 438.

Barthold. Helder.

Preis der Zukunft Jesu ins Fleisch.

Ich dancken dir, Herr
Jesu Christ, Daß du
vom himmel kommen bist, Und
hast

hast, als ein König gerecht, Er-
löst das ganz menschlich ge-
schlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst
ein, Sanftmüthig auf ein m-
eslein, Das volck singt ho-
fianna schon, Und ehr sey
Gott im höchsten thron.

3. Also wollst, Herr, auch
bey uns seyn, In unser her-
gen ziehen ein, Daß uns der
teuffel, tod und sünd, Mit
seiner macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit gros-
sem schall Dein'n namen rüh-
men überall, Bis wir in him-
mel gehen ein, Zu dir und dei-
nen engeln.

CCCCXXXIX. 439.

Jesus der wahre Versorger.

Ein gemüth erfreuet
sich, Jesu, wann ich
denck an dich, Mein betrüb-
ter sinn und muth, Jesulein
mein himmels guth.

2. Wann ich meinen Jesum
seh, Und in grosse sorgen steh,
So erwallet mein gemüth,
Jesulein, von deiner güt.

3. Alle music in der welt,
Was der mensch für lieblich
hält, Lauten, harfen, zincken-
klang, Mit der geigen spielet
danck.

4. Posaun- und trommeten-

hall, Und der dulcianen-
schall, Mit der flöten sanff-
tem thon, Lobet Jesum,
Gottes sohn.

5. Ihr regalen blaset auf,
Spielet süsse lieder drauf,
Setzt den zincken an den
mund, Lobet Jesum alle
stund.

6. Rühren nicht die vögelein
Morgends ihre züngelein?
So geschwind der tag an-
bricht, Lassen sie das dancken
nicht.

7. An des tages zwölfften
stund Aus der wasser tieffen
grund Spielen alle fischelein,
Und dem schöpffer danckbar
seyn.

8. Alles wilb auf grüner hend,
Wann es geht nach seiner
mend, So vertraut es seinem
Gott, Der versorgt es in der
noth.

9. Mensch, o mensch, du eben-
bild, Wie erzeigst du dich so
wilb? Sorgest nur dein le-
benlang Für die kleider, speiß
und tranck.

10. Denke doch an jenem tag,
Da man ewig leben mag
Mit den kleidern angethan,
Die niemand zerreißen kan.

11. Diese kleider, solche zier-
Chri-